

Pauschalsteuer-Gegner unter Zugzwang

von Jessica Pfister - Der Bundesrat macht vorwärts bei der Verschärfung der Pauschalsteuer für reiche Ausländer. Das setzt Niklaus Scherr, der sich für deren Abschaffung einsetzt, unter Druck.



Reiche Ausländer sollen wie Schweizer Steuern auf ihr Einkommen und Vermögen zahlen, nicht nur fürs Wohnen. Das findet Niklaus Scherr, Vorstandsmitglied der Alternativen Liste, die Ende April eine Initiative lanciert hat.

Der Bundesrat hat für einmal schnell gehandelt. Nur ein halbes Jahr nach Ablauf der Vernehmlassung präsentierte Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf am Donnerstag den Vorschlag des Bundesrats zur Verschärfung der Pauschalbesteuerung. Die Botschaft an das Parlament lautet: Die Spezialsteuer für reiche Ausländer soll bleiben, aber **höher ausfallen als bisher**.

Für Niklaus Scherr, Vorstandsmitglied der Alternativen Liste Schweiz (AL), ist dieser Schritt nicht mehr als «eine Beruhigungsspielle für das Volk». «Das bisschen Einnahmekosmetik, das der Bundesrat machen will, beseitigt den grundsätzlichen Skandal der steuerlichen Privilegierung ausländischer Millionäre nicht», so Scherr gegenüber 20 Minuten Online. Überrascht ist der Zürcher Politiker allerdings darüber, dass der Bundesrat die Botschaft so zügig verabschiedet hat. «Das setzt uns unter Druck», so Scherr. Mit «uns» meint er das Initiativkomitee der Alternativen Liste. Die Partei hat Ende April ein Volksbegehren mit dem Titel «Schluss mit Steuerprivilegien für Millionäre (Abschaffung der Pauschalbesteuerung)» lanciert.

Laut Scherr läuft die Unterschriftensammlung bisher sehr gut. «In den ersten beiden Monaten sind in der Deutschschweiz rund 12 000 Unterschriften zusammengelassen.» Damit rücke das Ziel von 60 000 Unterschriften bis Ende Oktober in Griffweite. «Weil der Bundesrat nun relativ schnell vorwärtsmacht, müssen auch wir Gas geben, damit wir mit unserer Initiative noch rechtzeitig in den politischen Prozess eingreifen können», so der AL-Politiker.

«Leute auf der Strasse wissen Bescheid»

Die Resonanz im Volk stimmt Scherr zuversichtlich: «Als ich vor vier Jahren Unterschriften für die Abschaffung der Pauschalsteuer im Kanton Zürich gesammelt hatte, wussten die Leute auf der Strasse oft nicht einmal, worüber ich spreche. Heute ist das Thema präsent.» Zürich ist bisher auch der einzige Kanton, der die Spezialsteuer für reiche Ausländer abgeschafft hat. Seit 2009 ist dort die Höhe der Steuern bei Ausländern genauso wie bei Schweizern abhängig vom Einkommen und vom Vermögen (siehe Box).

Im Kanton Glarus ist die Abschaffung der Pauschalsteuer im Mai dieses Jahres nur knapp gescheitert. Bei der Landsgemeinde musste dreimal ausgezählt werden.

So funktioniert die Pauschalbesteuerung





Massgebend für die Höhe der Steuern sind nicht Einkommen und Vermögen, sondern die Aufwendungen fürs Wohnen. Pauschal besteuern lassen können sich Ausländer, die erstmals oder nach mindestens zehnjähriger Landesabwesenheit Wohnsitz in der Schweiz nehmen und hier nicht arbeiten. Begründet wird die Pauschalbesteuerung unter anderem damit, dass in gewissen Fällen die Ermittlung des weltweiten Einkommens und Vermögens einer steuerpflichtigen Person sehr schwierig wäre.

Ebenfalls nur knapp abgelehnt wurde die Initiative im Kanton Thurgau mit 47 Prozent Ja-Stimmen. Dafür hiess das Volk einen Gegenvorschlag gut, der die pauschale Besteuerung noch mehr erhöht, als es der Bundesrat am Donnerstag vorgeschlagen hat. Statt des Siebenfachen der Wohnkosten als Bemessungsgrundlage sollen im Thurgau ausländische Gutverdiener das Zehnfache des Mietwerts zahlen.

Vielleicht bald nicht mehr sicher vor höheren Steuern sind reiche Ausländer in Schaffhausen und St. Gallen. In beiden Kantonen stimmt das Volk im Herbst über eine Abschaffung der Pauschalbesteuerung ab. Für den AL-Gemeinderat Scherr ist klar: «Dass in so vielen Kantonen unser Anliegen vor die Stimmbürger kommt, zeigt, dass auch eine Lösung auf Bundesebene gute Chancen hat.»

Themenverwandte Videos

powered by 

 <p>Ihr Schrei in Freiheit: «Russland ohne ...</p>	 <p>Chodorkowskis Freilassung nützt Putin</p>	 <p>Regelbasiert Anlegen ANZEIGE</p>	 <p>Israel lässt 26 Palästinenser frei</p>
--	---	--	--